

*1688*

# Antwort Ihrer Röm. Käys. Maj. auff die Von der Exon Frankreich unlängst heraus gegebene **DECLARATION,** Durch was Ursachen selbige befwogen worden/ die Waffen auffs neue zu ergreissen / und also das Armistitium zu brechen.



Erftlich gedruckt zu Wien / am 1. Novembr.

1688.

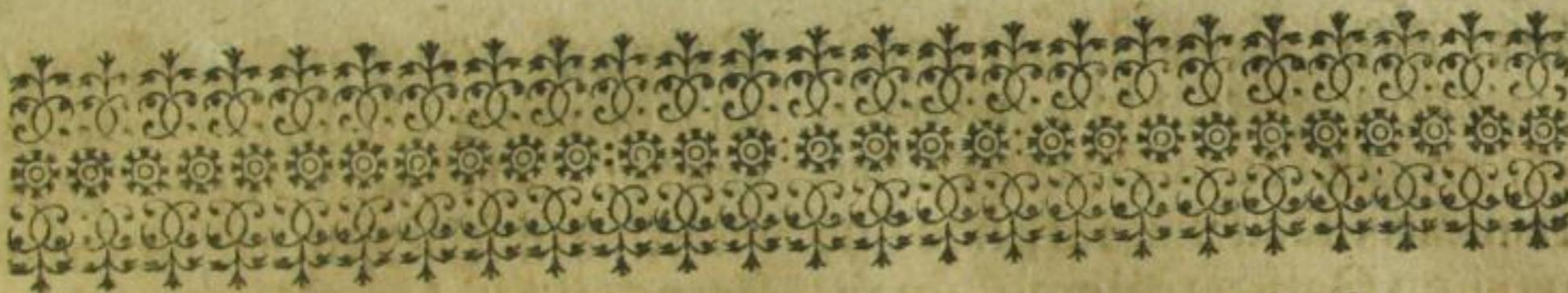
*d. 16. 11. 1688*

Germ.  
2,20

*Hist. Germ. Imp. 2. 19. Vol.*

*ff.*





**N**otum est uni-  
verso Christiano Orbi,  
qvòd, cùm  
pax Neomag-  
ensis paulò  
post ejusdem  
conclusio-  
nem à Corona Galliæ multifaci-  
riam labefactaretur, amplissi-  
mæque Provinciæ & Regiones  
contra ejusdem pacis expres-  
sum tenorem sub inauditis Re-  
unionum & dependentiarum  
aliisque prætextibus, institutâ  
per iudibrium Metis & Brisaci  
figurâ qvâdam judiciorum in  
quibus Ministri Galici actoris  
simul testis, & judicis partes a-  
gerent, ab Imperio Romano  
avellerentur, conventum tan-  
dem sit Anno Millesimo sexcen-  
tesimo octuagesimo quarto die  
decimâ quintâ Augusti inter  
Sacram Cæsaream Majestatem  
& Imperium ex una, & Serenissi-  
mum Galliarum Regem ex al-  
tera partibus de mutua cessa-  
tione ab actibus motibusque ho-  
stilibus quibuscunque sanctè

**S**ist der gan-  
zen Christenheit  
bekannt / daß/  
nachdem die  
Eron Fran-  
reich den Ni-  
mägischen Frie-  
den / sobald er  
nur geschlossen worden / auf vieler-  
ley Weise beeinträchtiget / und an-  
sehnliche Provinzien ermeldtem  
Frieden schnur stracks zu wider/  
unterm Vorwand nie - erhörter  
Reunionen und Dependentien,  
nachdem man ganz spöttischer  
Weise sowohl zu Meck / als Brey-  
sach Gerichte besteslet / bey welchen  
die Französischen Ministri die Stel-  
le des Klägers/ Zeugen und Richters  
zugleich vertreten / von dem Römi-  
schen Reich abgerissen / endlich im  
Jahr 1684. den 15. Aug. zwischen  
Ihrer Röm. Kaiserl. Maj. und den  
sämtl. Reichs-Ständen einer seits/  
und Ihrer Königlichen Majest. an-  
dern theils geschlossen worden / sich  
aller Feindseligkeiten auf 20. Jahr  
zu entäufern / damit die Ehre Got-  
tes geschützt / und folglich der sämtl.  
Christenheit bereits strauhelnde  
A 2 Rube

inter ipsos servandâ per annos omnino viginti, idque ad obsequium DEI & laborantis Christianitatis securitatem, nec sine maximo Gallicæ reiemolumento, cui pacifica interim & inter turbabilis sextæ ferè partis Provinciarum, quæ post pacem Neomagensem Imperio Romano-Germanico supererant, usuratio & possessio permittebatur.

Notum item, qvâ interea temporis religione, confidentiâ in verbum Regis, & interpretatione benignâ suspicionum ac injuriarum qvas cùm patiebatur ipsamet, tum pati se causabantur & sœpè quidem, à Corona Galliæ Principes ac Status Imperii, ejusdem Armistiti conservacionem sectata fuerit, steteritquè fiduciâ pactorum immota ad omnia Sua Sacra Cæsarea Majestas, adeò ut & vehementer mirari subditos exterisque contingere nihil eandem vereri, qvod fidei Gallicæ sua ubique patarent, latissimis finibus suis vix unâ alteravè Legione instructis, fœderatis ipsis in Hungaricas curas avocatis, & conterminis munitionibus suis, Philippiburgo, Constanția & alijs, neglectis

pœnè

Ruhestand wieder auff festen Fuß/ und in vorige Sicherheit gestellet würde; Da denn nicht ohne mercklichen Vortheil vor die Kron Frankreich / bey nahe der sechste Theil der Provinzien / welche nach dem Niemäischen Frieden-Schlus bey dem Römischen Reich verblieben / gedachter Kron in ruhiger Besitz- und Genießung überlassen worden.

Nun ist auch wiederumb aller Welt bekannt / mit was für Eifer Ihre Röm. Kaiserl. Maj. sammt den Ständen / sich auff das Königl. Wort verlassend / alles dasjenige/ was etwan den Nahmen einigen Unrechts / oder Argwohns dessen von Seiten Frankreichs haben mögen/ mit höchstem Glimpf angenommen / bloss dings den Stillstand der Waffen in seinem Wesen zu erhalten / daß auch sowol die Unterthanen / als Fremde / wegen höchstgedachter Röm. Käys. Majestät Sicherheit in Verwunderung gerathen / indem man sich auf das schlüpffrige Versprechen der Kron Frankreich gänzlich bloß gegeben/ die so weitläufige Gränzen mit weniger Mannschaft belegt / die Reichs-Hilfse nach Ungarn gezogen / und die Gränz-Festungen/ nehm-

pœnè spretisque, nimirum ut Christi Dei cultum tueretur in dissitis longe regionibus, quantumvis cerneret à Gallia augeri quotidiè copiarum nervum enormem, nova strui & minimè necessaria præsidia pro ripa Rheni non suâ, denique agitari passim astu manuque, timenda.

Nihil interfuit certè ad hanc diem quod jure argueret Cæsarem Rex seu arguere posset, vel tentatarum levissimè Armistitii passionum, ne temeratarum infraetarumvè quis dixerit, imò & ipsas quas amaverat Gallia fingere sibi nonnunquam suspiciunculas, quod videlicet Cæsar in cogitatu vel voto ipso arcaniore à recto defleteret, discussit illicò sua Cæsare Majestas, aut ad unguem purgavit, temperantiam mirâ, quod aut parceret licetis, aut opportuna in manifesto discrimine generosè omitteret,

nehmlich Philippensburg / Cosniß/ samt andern/ gleichsam aus der Acht gestellet / nur damit der wahre Gottes-Dienst in entfernten Landen beschützt würde / ohnerachtet man im Gegentheil wahrnehmen müssen/ wie Frankreich von Tage zu Tage seine Milice verstärcket / neue Festungen an dem Rhein-Strohm wider Recht angeleget / und sowol durch listige Anschläge / als wirkliche Thätligkeiten zu ungleichen Gedancken hin und wieder Anlaß gegeben. Nichts ist in Wahrheit bis auf den heutigen Tag vorgegangen/ womit der Römische Käyser von Frankreich beschuldiget werden mögen / auch hat kein Mensch darthun können / daß von Seiten höchstgedachter Röm. Käyf. Maj. der Stillestand der Waffen im geringsten beeinträchtiget/zugeschweigen gänglich gebrochen worden: ja es hat vielmehr Ihre Röm. Käyserl. Maj. auch den geringsten Anlaß zu einem Verdacht / welchen Frankreich iemahlen von Selbiger fassen mögen/zur Stunde abgelehnet/ und mühsam gewesen / auch in den schlechtesten Dingen von allem Argwohn rein zu bleiben / damit die sonderbare Güttigkeit / und Hindanszung aller Gelegenheit / sich einigen Vortheils zu bedienen / erbellen möchte/

teret, ne videretur ullatenus si non fodisse, ne pupugisse quidem superstitione Gallicanæ Politices plus nimio faciem ignem.

Et ecce tamen nunc denuò flammam illam, quam nolens volens aliquamdiu texerat Aula Gallicana, ex inopinato erumpentem. Occupat Gallia Coloniensem Archidiœcesin, Palatinatum invadit, obsidet Philippiburgum, nullaque lege servatâ, sive condicti Armistitii, sive antiquissimi moris, quo Reges ad bella procedunt, Imperatorem & Imperium Romanum quasi ex diutinis insidiis iniquissimè premit, tandemque Sacræ Cæsareæ Majestati & Imperio non belli indicti, sed belli illati jam consciis, fædissimas iu fuco verborum literas porrigi jubet, quibus non excusat, sed prædicat audaciam illam & injuriam armorum, ac si ea provocantibus non incogitantibus inferat.

Fabulatur in istis literis, quas earundem compilator causas apellat, quibus inductus

möchte / und in keine wege die verborgene Funcken / welche Frankreichs subtile und spitzfindige Politique bedeckt / in der Asche gesöret würden.

Auslein/numehr siehet man die völliche Flaine/welche der Frankös. Hoff eine weile auch wider Willen vertuschet/gleichsam zu allen Fenstern heraus schlagen; Frankreich bemächtigt sich des Erz-Stifts Köln/lässt Chur-Pfalz seine feindliche Waffen fühlen/ belägert Philippensburg/ und greift das Röm. Reich/ des Stillestandes ohnerachtet/ und mit Hindanzezung allen Völker-Rechts Krieg anzukündigen / hoff hastiger und hinterlistiger Weise an / und scheuet sich nicht/eine von Lügen und Frevel angefüllte Schrift ans Tageslicht zu geben/in welcher man nicht die gründlichen Ursachen des Frieden-Bruchs anzeigen/ sondern vielmehr die angemahnte Verwegenheit/ und das Unrecht ergriffener Waffen mit falschen Farben heraus streichet/ gleichsam/als wenn solch Verfahren nicht wider Vermuthen der Deutschen Nation, sondern vielmehr auf selbst eigene Veranlassung derselben ins Werk gerichtet würde.

Derselbe / welcher obberührte Schrift zusammen geschmieret/wil einige Ursachen erzwingen/ Kraft welcher

Etus sit Rex Christianissimus ad arma adversus Cæsarem & Imperium rursus induenda, & quibus de ejusdem sincero, ut ait, stabiendæ tranquillitatis publicæ studio Christianus Orbis convinci debeat; quod Sacra Cæsarea Majestas jam animo induxit bellum cum Turca in pacem commutare, ut illud Galliarum Regi inferat.

Hoc liquere,

vult:

Primò ex eo, quod statim ab Armistitio concluso nova fœdera sibi conciliare & contrahere fategerit, quemadmodum id Augustæ vindelicorum & Norimbergæ variis artificiis & astibus, contra Gallos omnino actitatum sit.

Secundò, quod tametsi suasum fuerit Cæsari etiam à Ministris Pontificiis, ut Vicenale Armistitium in perpetuam pacem converti sineret, hoc tantum Galliæ concessum, ut, quorum modò per Armistitii dispositionem potitur ad tempus, potiatur jure perpetuo per beneficium pacis:

Cæ-

welcher sein König die Waffen wider den Kaiser und das Röm. Reich zu ergreissen gemühtiget worden / und unterwindet sich / aller Welt einzubilden/ daß Se. Aler-Christl. Maj. nichts so sehr/ als die allgemeine Ruhe der Christenheit zu handhaben suchen wolle / im Fall nicht der Röm. Kaiser den Entschluß gefasset / die Feindseligkeiten gegen die Pforte in einen Friede zu verwandeln / umb selbige nach der Hand desto kräftiger gegen Frankreich auszuüben. Die Beweishümer dessen sollen in folgenden bestehen:

Erstlich / daß Ihre Röm. Käys. Maj. gleich nach geschlossenem Stillestand der Waffen / sich durch neue Bündnisse zu versichern bemühet; wie denn dasjenige / so zu Augspurg und Nürnberg ausgehecket worden/ auff niemand anders / als allein die Französische Nation, angesehen gewesen.

Das zweytens/ ohnerachtet Ihres Röm. Käys. Maj. auch selbst von denen Päpstl. Ministern gerathen worden / daß Selbige den 20. jährigen Stillestand in einen ewigen Friede verwandeln / und dasjenige auff ewig der Eron Frankreich überlassen möchte / was Sie ohne dem / vermöge des erwähnten Stillestandes/ zu geniessen hätte/ der Kaiser

Cæsar tamen consentire noluerit.

Tertio, quod Serenissimus Elector Palatinus varia bona, mobilia & immobilia, quæ Aurelianensi Ducissæ ex hereditate defunctorum DD. Patris sui & fratriis debeantur, violenter invaserit, usurparerit & huc usquè elusa diu Regis ejusemque fratris patientiâ contumaciter detinuerit, nixus protectione Cæsaris quem propterea ad ineundam cum Turcis pacem & transferenda ad Rhenum arma permoverit, variisque eum in finem fœdera pepigerit.

Quod denique quartò Cardinalis de Fürstenberg nomine Cæsareo, reatum abolitorum memoria à Legato Cæsaris pro Capitulari confessu in medium revocata, contra Sacros Canones, libertatem Capituli, & instrumenta pacis ab Electorali dignitate diserté ac palam exclusus, & in eandem turpisimis artibus, seducto ipso Pontifice, Brevique, ut vocant Eligibilitatis obtento cum gen-

ser dennoch in keine wege darein willigen wollen.

Das Drittens Chur-Pfalz-Neuburg unterschiedliche Güter / sowol beweg=als unbewegliche / welche der Herzogin von Orleans, durch Erbschaft ihres Herrn Vaters und Hn. Bruders / von Rechtswegea zukommen / gewalchäfiger Weise zu sich gerissen / und solche mit Verachtung des Königs und seines Herrn Brudern Gedult hartnäckiger Weise bis dero besessen / einig und allein auff den Schutz des Käyfers pochend / welchen er deshalb mit denen Türcen einen Friede zu treffen / und die Spize gegen Frankreich zu fehren / überredet; Zu welchem Ende er auch sich in unterschiedliche Bündnisse in geheim eingelassen hätte.

Das man endlich Vierdtens den Cardinal von Fürstenberg / nachdem der Käyferl. Abgesandte auf seines Hn. Ordre die bereits abgethanen Miss-handlungen / derer man den Cardinal bezüchtiget / in öffentlichem Confessu der Capitularen von neuem auff die Bahn gebracht / wider die Canones, wider die Freyheit des Capitels / und wider den Inhalt des Friedens von der Churfürstl. Würde öffentlich ausgeschlossen / hingegen aber den Herzog von Bayern / Prinz Joseph Clemens, durch verbotene Mittel und Pra-

gentium scandalo, & excitis  
in Electoratus Coloniensis fi-  
nes variorum Protestantium  
copiis, Serenissimus Prin-  
ceps Josephus Clemens ex  
Ducitus Bavariæ intrusus  
sit, eâ malignissimâ mente,  
ut evirato illô per Sacerdo-  
tium, si (quod facillimum  
videretur futurum, ruente  
quotidie Serenissimo Elec-  
tore Bavariæ in pericula  
Martis Cæsarei) decederet  
hic, ut est improlis hacte-  
nus: tum & periret Familia  
Domui Austriacæ suspecta:  
Ex quibus omnibus eluces-  
cat sole meridiano clarus,  
Cæsarem, insuper habitâ  
Archidiœcesis Coloniensis de-  
solutione & Religionis Ca-  
tholicæ oppressionem! eosten-  
dere, ut sumptibus ac discris  
minibus Electorum Princi-  
pum, ac Statnum Imperii ar-  
ma in Galliam terantur, Dia-  
dema Romanum in caput  
Hungarici Regis nempè pue-  
ri adhuc per rapinam volva-  
tur, totaque quanta est Ale-  
mannia ab amico Rege avul-  
sa, ad pedes Austraciæ Tyrani-  
nidis in miserabilem verè ca-  
lamitatem deprimatnr: pro-

ut

Practiqven / nachdem man von dem  
darzu verleiteten Pabst das so genann-  
te Breve Eligibilitatis nicht sender  
Aergernis aller Welt erhalten / und  
der Protestirenden Völker in das  
Erz-Stift Cölln geleitet / in die  
Chur-Würde eingeschoben hätte / irrel-  
ches zu keinem andern Ende gesche-  
hen / als daß / wenn Princeps Clemens  
wegen seines geistlichen Standes Eh-  
los bliebe / und Se. Churf. Durchl.  
von Bayern ohne Erben / als irrelches  
von einem Herrn / der fast täglich in  
Kriegs-Gefährden schreite / leichtli-  
chen zu vermutzen / dahin gehen solte /  
die dem Hauf Österreich verdächtige  
Familie zu grunde gerichtet wi rde;  
Aus welchen Dingen denn klarlich  
wahrzunehmen stünde / daß der Kaiser  
nach Beunruhigung des Erz-Stifts  
Cölln blesser dings dahin trachte / wie  
er auff Kosten und Gefahr der Chur-  
fürsten und Stände des Röm. Reichs  
die Waffen wider Frankreich kehre /  
die Römische Königlicherone dem  
Hungarischen König / welcher ein bloß-  
ses Kind noch / durch raukerische Mit-  
tel zu wege bringe / und denn das ganze  
Deutschland / nachdem es zuvor von  
der Freundschaft der Kronen Frankreich  
abgerissen / unter die Füsse der Öster-  
reichischen Tyranney getreten / und  
sodann in einen erbärmlichen und  
Tammer - vollen Zustand versetzt  
würde.

23

ut ea in supra allegato scripto  
odiosius latiusq;e deducta  
sunt.

Libellum hunc verè in-  
fame n, sed auctori suo suisq;, ,  
ut legit Sacra Cæsarea Majes-  
tas, atq;e in eo nec umbram  
rationis, sed impudentissimam  
potius farraginem convitio-  
rum in Sacratissimas, tam Su-  
am, qvam Summi Pontificis  
personas, nec non in Serenissi-  
mum Electorem Palatinum  
improbè confitorum vidit,,  
illum equidem à suæ Majesta-  
tis Christianissimæ Regiis sen-  
ibus plane absonum, multò  
minus ab eadem lectum, & ap-  
probatum, sed ab impotente  
sui Ministro quodam Gallico  
complatum esse, facile sibi  
persuadet; ut potè qvæ contra  
scientiam & conscientiam su-  
am, more inter imperantes  
planè insolito, Majestatem  
Cæsaristam indignè, tamq;e  
nefandis criminacionib; pro-  
scindi, aut rationes suas qua-  
lescunq;e tam effronti stylo  
exarari, tantoq; veneno mali-  
gnissimarum interpretationū  
aspergi permisura non fuis-  
set; Et prounde Sua Sacra Ma-  
jestas diu duxitavit, an illum

responso

würde. Wovon die Läster-Worte  
der obberührten Schrift ein meh-  
rers geben.

Sobald Ihrer Röm. Keysel. Maj.  
diese Verleumdungs-Schrift vor  
Augen kommen / und dieselbe auch  
nicht den Schatten einiger Wahrheit  
erblicket / sondern vielmehr einen ent-  
seßlichen Vorrath boßhafter Lästerun-  
gen/ sowel wider Ihre selbst eigene ho-  
he Person / als ihre Päpstl. Heiligkeit  
und den Churfürsten von Pfalz-Neu-  
burg wahrgenommen / so haben Sie  
müssen auff die Gedanken fallen/dass  
Se. allerchristlichste Maj. viel gedach-  
tes Manifest, weil es Dero grossem  
Gemüthe ganz unähnlich / weder ge-  
lesen noch gebilligt/ vielweniger selbst  
ans Tagelicht zu geben befohlen/ son-  
dern dass solches vielmehr von einem  
Französischen Minister der Verbit-  
terung und Heuchelei zugethan / ge-  
schmiedet worden / allermassen der al-  
lerchristl. König ja nicht würde zuge-  
geben haben / Ihre Röm. Keys. Maj.  
wider Gewissen auff eine denen hohen  
Häuptern ganz unanständige Art mit  
so boßhaften Verleumdungen zu ü-  
berschütten / und die grundlosen Be-  
weishümer mit so frecher Feder zu  
entwerffen / weswegen Röm. Keysel.  
Maj. lange bey sich angestanden / ob  
Sie dieses Paßqvill einiger Antwort  
würdigen / oder vielmehr verachten/  
und

responso dignaretur, an contemptu silentioq; transmitteret; veruntamen cum non erubescat Aula Gallicana eundem per Ministros suos tam in Aulâ ipsamet Cæsarea, qvam Ratisbonæ in Comitiis Imperii irreverenter evulgare, & modum illum vix non proditorum qvo Imperatori & Imperio, non solùm omissâ, qvæ de gentium jure & mutuò sæpè conventis reqvirebatur, præviâ denunciatione, aut injuriæ, si quam sibi fieri putabat, expositione, sed etiam deceptis omnibus per recentissimas duraturæ constanter amicitiae contestationes & insinuationes fucatas, bellum tam atrox infert, fictis hujusmodi rationibus & contumeliis justificare satagat; Sacra Cæs. Maj. earum vanitatem, & immitarum planè imputacionum futilitatem Orbi demonstrandam censuit.

Ut igitur à fundamento, cui tota ratiocinatio Gallica innititur, fiat initium, statuisse videlicet Cæsarem, pacem inire cum Turca, ut bello Galliam petat, id sanè eidem nunc haud majore veritate, qvam anno

und mit Stillschweigen übergehen solten; Allein/nachdem der Frankösische Hoff nicht bedenken getragen / solches sowol in der Reys. Residenz-Stadt Wien / als auch auf dem Reichs-Zage zu Regensburg ohne Scheu auszubreiten / und die fast verrätherische Art / auf welche der König mit Hindansekzung allen Völcker-Rechts/und aller Verträge/ auch Denuncirung der vermeintlichen Injuriien / und des treuen Versprechens beständige Freundschaft zu unterhalten / den Reyser und das Reich zu bekriegen anfängt / mit nichtigen und zugleich Läster-vollen Gründen zu unterstützen trachtet/ so haben Ihre Röm. Reyserl. Maj. vor gut befunden / der ganzen Welt zu zeigen / wie Selbige von allen Bezeichnungen rein und unbesleckt / und auff wie schwachen Füssen die Beweßthümer der Eron Frankreich stehen.

Damit man aber von dem Grunde aus/worauf nehmlich der Frankösische Hoff fussen will / den Anfang mache/ daß nehmlich der Römische Reyser sich vorgenommen / mit dem Türek Frieße zu machen / und hernach mahls Frankreich in die Haare zu fassen / ist eben

annô præteritô Romæ in pro-  
positione à Cardinali Estresio  
factâ , imputari potest. Et  
quemadmodum apud incor-  
ruptos fidem non inveniet ,  
**R**eligiosissimum Cæsarem cœ-  
lesti suffultum auxilio , opta-  
tisq; utentem successibus  
neq; ullâ necessitate coa-  
ctum , de ineundâ , clam eti-  
am Sociis , pace cum Turcâ ,  
vel cogitâsse quidem , & con-  
scientiam suam violati teme-  
rè contra Ottomannos fœde-  
ris crimine contaminare , si-  
mulque tam Summi Pontifi-  
cis quam Serenissimi Regis  
Senatusq; Polonici & Rei-  
publici Venetæ justissimas ex-  
probationes in se concitare  
voluisse: Ita qvam inane sit  
alterum quod Sacræ Cæsareæ  
Majestati decretum sit , bello  
Galliam aggredi , cùm nec co-  
piæ nec apparatus præstò  
fint , imò omnes arces , Urbes ,  
& Provinciæ nimiâ ut even-  
tus docet , in verbum Regis fi-  
duciâ , milite ferè totô , com-  
meatu aliisque vel ad defen-  
sionem necessariis exutæ , vi-  
resq; omnes in hostem Chri-  
stiani nominis procul aman-  
datæ : nemo non facile perspi-  
ciet ,

eben so wenig der Wahrheit gemäß/  
als dasjenige/ was verwichenes Jahr  
der Cardinal d' Estrée zu Rom in sei-  
ner Proposition vorzubringen nicht  
Scheu getragen. Und gleichwie bey  
Unpartheischen nicht wird geglaubet  
werden / ob sollte der sonst fromme und  
Gottfürchtige Keyser / welchem der  
Allerhöchste bisher sichtbarlich beyge-  
standen / und seine Waffen gesegnet /  
heimlich und ohne Vorbewußt seiner  
Alliirten den Frieden mit dem Zür-  
cken zu schlüssen / und das getroffene  
Bündniss zu verlegen gesucht ha-  
ben / aus welchem Vornehmen ein e-  
wiger Vorwurf / sowol bey Seiner  
Päpstl. Heiligkeit/ als auch der Eron  
Pohlen und Republique Benedig  
würde erwachsen seyn ; Also wird man  
auch nach geringer Überlegung die von  
Französischer Seiten angeführte fal-  
schen Gründen leichtlich ermessen / wie  
nehmlich gleicher massen erdichtet sey /  
daß Ihre Röm. Keyserl. Maj. beschlos-  
sen / Frankreich mit Krieg anzugreif-  
fen/ indem weder Volk noch Vorrath  
zu einem Kriege vorhanden / ja alle  
Vestungen/ Städte und Provinzien /  
sich auf das theur gegebene Königliche  
Wort einig und allein verlassend/ aller  
Besitzungen und Proviant sich ent-  
blösset / und die meisten Kräfte wider  
den Erbfeind Christl. Nahmens ver-  
wendet. Wie nun dieses alles bey  
denera/

ciet, qvi qvām vana futiliaq; fint argumenta, quibus id asserere conatur Gallia, vel obiter perpenderit. Illa certè vix exiguæ conjecturæ vim habent & remotissimæ quidem apud inscios rerum, apud scientes pura commenta sunt, qvæ neque, si vera essent, qvicqvam probarent; Qvis enim ex eō qvod Cæsar studeat innoxiis, pro defensione sui, suorumq; ve fœderibus; qvod recuset vicennales inducias, non auditis interes- satis, sine discussione ullā converti in talem pacem; quod consilio suo & suis officiis ficerum Electorem sustentet, ne causam decidat Gallia; qvod deniq; ve fatalem Patriæ suæ Fürstenbergium removeat, promoteatq; ve Coloniæ in Antistitem summae expectationis Principem ex Ducibus Bavariæ, de patria & illâ ipsa Archi-Episcopali sede qvām optimè meritæ; consequentiam vel probabilem trahat Cæsare n quām primūm Galliæ bellum movere velle?

dennen so hiervon ganz keine Nachricht haben auch nicht den geringsten Scrupel einigen Argwohns verursachen kan also werden diejenigen welche der Sachen kundig das was Frankreich vor wahr ausgiebet vor nichts anders als grobe Unwahrheiten passiren lassen / welches da es auch der Wahrheit gemäß im geringsten nichts probiren könnte. Denn wer wolte daraus beweisen können daß Ihre Röm. Kays. Majestät wider die von Frankreich Krieg anzuspinnen suche / indem Selbige wegen Ihrer und Ihren Bundesgenossen auf gute Verfassung dencket; Item daß Sie nicht geneigt den Stillestand der Waffen / ohne Vorbewußt und reife Überlegung der Interessenten, in einen ewigen Frieden zu verwandeln / daß Selbige mit Rath und That dem Churfürsten/ als Herrn Schwiegervater unter die Arme greift / und nicht Frankreich seines Gefallens handeln lässt; und daß Selbige endlich den verrätherischen und dem Vaterland zu Unglück gebohrnen Fürstenberg auf die Seite schaffet / und im Gegentheil einen Fürsten von grosser Hoffnung und aus dem Hause Böhmen entstossen / welches sich umb das Erzstift Ößln siets wohl verdienet zu der Chur-Würde zu verhelffen suchet.

Porrò vana omnino & futilia esse argumenta supra adducta, & imprimis quidem illud, qvod à fœdere Augustæ Vindelicorum sancito desumitur, ipsamet haud dubiè agnosceret Gallia, si meminisse vellet, qvæ in han: rem à Sacrâ Cæsarea Majestate tam Summo Pontifici per literas, qvā Regi Christianissimo per Alegatum Cæsareū Comitem à Lobkowiz anno proximè præterito verbis scriptis qve remonstrata sunt. Nihil enim hoc studium fœderis moliebatnr novi, sed antiqua tantum pacta Cæsarem inter & qvosdam Circulos, Principes & Status Imperi, reficiebat ad opus præsentium temporum; Nullius læsionem spectabat, sed innocentissimam duntaxat omniq; jure, permittam defensionem reciprocam, prætereaq; modicissimum numerū capitum & virium stringebat, de qvo, qvod Potentissima Corona Galliæ metueret, non habebat. Miranda sane est compilatoris oblivio, dum recordari non vult suum ipsum Regem, qvod Cæsari & Imperio jure merito

nun-

Über dieses würde Frankreich sonder Zweifel selbst gestehen müssen / daß alle seine Beweis-Gründe falsch und nichtig / absonderlich diejenigen/ welche von dem Augspurgischen Bündnis hergeholt werden / im fall es nur erwegen wolte / was in dieser Sache von Ihrer Röm. Keyserl. Maj. nicht minder dem Pabst / als dem König von Frankreich durch den Käyserl. Abgesandten / Grafen von Lobkowitz/ verwichenes Jahr sowol mündlich als in Schriften remonstriret worden. Denn eben dieses Bündnis war auff nichts Neues angesehen/ sondern man hat nichts anders als die alten Verträge zwischen dem Röm. Keyser und einigen Fürsten und Ständen des heiligen Röm. Reichs/ wegen gegenwärtiger Läufste zu erneuren gesucht; Es ward durch sothane Zusammenkunst niemand verleget / sondern vielmehr Vorsehung gethan / sich durch allgemeine Hülffe der sämtlichen Interessirten in Sicherheit zu stellen/ da man sich denn wegen weniger und geringer Mannschafft verglichen / welche der Erone Frankreich ganz keine Ursache zu ungleichen Gedanken geben mögen. Man hat sich warlich über dem kurzen Gedächtnis des Urhebers dieser Schrift zu verwundern / indem er sich nicht zu erinnern weiß / daß der König selbst vor Schlüssung des Stilestands

nunquam succensere debuisse, ante pactas inducias spopondisse etiam, non refragaturum se, ut post earum confectionem qvovis meliore modo Imperii securitati tandem consuleretur, imò & ipsis induciarum pactis disertè hoc cautum fuisse, ut qvalirunq; gvarantiâ, ut ajunt, etiam exterorum Principum firamrentur..

Miranda magis ejusdemmet ignoratia, qvod nihil antiquius receptum in Imperio Germanico, & consonum legibus ejus, qvam ut membra cum capite pro servatione totius corporis arctissimè semper cohæreant; Miranda deniq; maximè arrogantia, an soliditas? qvod dum licere præsumit Regi suo apparatus bellicos immanes in proprio Regno adornare, imò & prætextu fœderis cum Capitularibus qvibusdam Coloniensisbus injustè initi, copias in Archidiœcesin Coloniensem immitttere, Imperatorem Romanum in Imperio ita nullum existimet, ut cum Imperii Principibus & Statibus pro afferenda com-

munis  
lestands der Waffen versprochen / in keine wege darwider zu seyn / wenn man nach der Hand wegen Sicherheit des Röm. Reichs best-mögliche Vorsehung thun würde; ja daß selbst in den Puncten ernnennten Stillestands enthalten / daß solcher durch gvarantirung auswärtiger Potentaten in seiner Selbstständigkeit sollte erhalten werden.

Man hat vielmehr seine grobe Unwissenheit in Verwunderung zu ziehen / indem er nicht weiß / daß nach der alten Gewohnheit und Gesetzen Deutschlands allezeit üblich gewesen / daß die Glieder des Röm. Reichs / samt deren Haupt / zu Erhaltung des ganzen Corps / in einer stets-währenden Harmonie sich befinden sollen. Am allermeisten aber verdienet diescs Verwunderung / daß / indem er sich unterwinden darf zu behaupten / es steht seinem Könige alleine frey / grosse Zurüstungen in seinem Königreiche zu machen / und unterm Vorwand eines Bundes mit etlichen Eöllnischen Capitel-Herren / Völcker in solches Erz-Sift zu ziehen / er Ihre Röm. Keiserl. Maj. so geringe in seinem Reich achtet / daß Selbige nicht befugt sey mit den sämtlichen Fürsten und Ständen wegen Ruhe des Basterlandes

munis patriæ tranquillitate  
convenire non possit sine in-  
juria Galliæ armis vindican-  
da?

Eiusdem planè valoris &  
efficaciæ est argumentum se-  
cundum, qvod videlicet re-  
nuerit Cæsar in pacem perpe-  
tuam verti armistitium. Si  
renuisset omnino sub aliis eti-  
am non ita Cæsare indignis  
totique noxiis Imperio condi-  
tionibus, qvām qvas ab Aulâ  
Gallicanâ tum non tam pro-  
poni qvām præscribi contigit,  
qvid illi crimini dandum?  
Standum erat armistitio vi-  
cennali promiso, & eo du-  
rante tractandum de pace;  
cui nunqā renuit Augustissi-  
mus, modò pacem decoram,  
maturam, justam placeret  
**Regi** componere, instituere-  
tur congressus, audiuntur  
partes, & qvæ occurunt ma-  
ximi momenti controversiæ  
jurium super attentatis à Gal-  
lia non ante tantum sed etiam  
post armistitium, in examen  
revocarentur, tum verò pa-  
cem inirent suis cuique reli-

Etis

terlandes zu rathschlagen und Frank-  
reich deshalbne rechtmaßige Anlaß  
nehme/einem sothanen Beginnen mit  
seinen Waffen zu steuren.

Das zweyte Argument giebet  
dem erstern an Nichtigkeit im wenig-  
sten nach / daß nehmlich der Römische  
Kaiser nicht geneigt gewesen / den  
Stillestand der Waffen in einen ewi-  
gen Frieden zu verwandeln; Denn  
gesetzt / es hätten Ihre Röm. Kaiserl.  
Maj. auf einem Kaiser mehr anstan-  
dige / und dem Röm. Reich mehr zu-  
trägliche Bedingungen / als etwa der  
Französische Hoff gleichsam fürzu-  
schreiben sich unterstanden / den Frie-  
den ausgeschlagen / hätte auch ein  
Kluger höchstgedachter Röm. Kais.  
Maj. solches verargen können? Ein-  
mal sollte und musste ja das 20. jährige  
Armistitium gehalten / und währen-  
der Zeit ein Project des Friedens ge-  
macht werden / welchem sich auch der R.  
Kaiser niemahlen würde entzogen ha-  
ben / dafern es nur dem König ange-  
standen / einen gerechten / anständigen  
und nicht schimpflichen Frieden zu su-  
chen / Da man nehmlich gebührend zu-  
sammen kommen wäre / die Interessir-  
ten gehöret / und die hochwichtigen  
Streitigkeiten / zu welchen Frank-  
reich schon vor als nach Schließung  
des Armistitii Anlaß gegeben / reiß-  
lich überseget hätte / worguff / da einem  
jeden

Etis applausu omnium dignam & perennaturam feliciteter. Recordari poterat Rex Christianissimus prætendente ipso & urgente protractum fuisse armistitium in annos omnino viginti , tum ut tempus addiscutiendas , uti par erat , discernendasq; controversias suppeteret , tum ut Electores , Principes & Status Imperii tantò securius arma sua adversus Christiani Nominis hostes expedirent, adeoq; absq; lœfione pacti verbiq; Regii fieri non potuisse , ut totius vicennii spatium, vix elapso abrumperet biennio , & durante adhuc bello Turcico eo usq; mentem suam mutaret, ut nihil amplius discutiendum aut discernendum, sed sexta ferè Provinciarum Imperii pars uno qvasi jaetu , pleno & irrevocabili jure transmittenda esset. Hoc etiam Cæsar neq; poterat licite , si voluisset, repugnante qvippè justitiæ & armistitii tenore & refragaturis haud dubiè , qvi se lœfos putarent. Excusavit proinde Augustissimus Cæsar, & ne qvid suspiciunculæ superes-

jeden das Seine wåre zu Theil werden / gar leicht / nicht sonder höchstes Vergnügen der sämtlichen Christenheit / ein ewiger Friede können zu wege bracht werden. Es hätten Se. Aller-Christl. Maj. billich in sich gehen sollen/ daß auf ihr eigenes verlangen der Stillestand auf 20. Jahr erstrecket worden/ damit man bey des Zeit hätte alle Zwifigkeiten zu entscheiden / und denn die Churfürsten / Fürsten und Stände des Reichs desto sicherer ihre Waffen wider den Erbfeind Christlichen Namens kehren möchten / da denn ohne Verlezung der Königl. Parole nicht geschehen mögen / daß man von Seiten Frankreichs dieses / was 20. Jahr fest stehen solte/ auch noch binnen 2. Jahren gebrochen / indem man bey angehendem Türcken-Kriege der künftigen Zeit zu berathschlagen nichts überlassen / sondern bey nahe den sechsten Theil der Deutschen Provinzien mit allen Eigenthums-Rechten gleichsam auf einem Bissen verschlingen wollen. Zudem so könnte der Römische Kaiser sich so weit nicht einlassen / obherachtet Er auch dazu gewillet gewesen / weil die Gerechtigkeit und der Stillestand der Waffen gleich entgegen stunden/ und die Interessirten nicht dazu würden still geschwiegen haben. Über dieses liessen Ihre Röm. Käuf. Maj. damit auch der geringste Argwohn ver-

E

hütet

set, declaravit non tantum  
iterato in suis ad Summum  
Pontificem literis, scriptoq;  
à Comite de Lobkowiz apud  
Aulam Gallicanam tum tem-  
poris comorante Regi exhi-  
bito, servandas à se tam finito,  
quam durante bello Turcico  
inviolatè vicennales inducias,  
sed etiam si idem & Regi pla-  
ceret, id jure jurando ad ma-  
nū Pontificis deponendo cor-  
roborare parata fuit; cui cum  
tunc acqvieverit Rex simulq;  
obtinuerit ut ne saltem in cau-  
sam infringendi Armistitii vo-  
cari posset immanis illa, qvam  
contra ejusdem Armistitii, uti  
& pacis Westphalicæ & Neo-  
magensis leges inceperat &  
optabat perficere, munitio-  
num extructio, promissō ite-  
rum iterumq; sinceræ amici-  
tiæ constantiâ toto vicennalis  
Armistiti tempore duraturâ,  
facile qvivis colliget, qvam  
frivolè nunc idem prætextus  
obtendatur infractioni Galli-  
cæ, & qvæ demùm speranda  
sit pacis perpetuitas, si tam  
fut les causæ fallendæ fidei e-  
vertendisq; pactionibus suffi-  
ciunt, & vix quadriennio inconcussum sta-  
re potest vicennale Armistitium.

Qvod

hütet würde/dem Päpstl. Stuhl durch  
verschiedene Schriften/ wie nicht we-  
niger dem König von Frankreich  
durch den Grafen von Lobkowiz hin-  
terbringen/ daß Sie darob seyn wol-  
ten/ das oft erwähnte Armistitium  
sowol bey währendem/ als auffgeho-  
benen Türcken-Kriege ohnverbrüch-  
lich zu halten/ ja so es der König inglei-  
chen zu thun gesinnet/ bey ihrer Päbst-  
lichen Heil. darüber einen End abzu-  
statten. Weil demnach endlich der  
König sich hierinnen weisen lassen/ und  
zugleich erhalten/ den wider das West-  
phälische und Niemägische Friedens-  
Instrument, wie auch geschlossene Ar-  
mistitium vorgenommenen Festungs-  
Bau nicht als unrechtmäßig Zeut-  
scher Seiten auszulegen/ die Erone  
Frankreich aber indessen / aller  
Freundschafts-Versicherung uner-  
achtet/ dennoch das Gegenheil erwie-  
sen/ so wird einem jeden leichtlich abzu-  
nehmen seyn/ mit was für liederlichem  
Vorwand die Französische Feindselig-  
keiten beschönigt werden/ und was man  
endlich vor Gedanken von einem ewi-  
gen Friede fassen dörffte / im fall so  
nichtige Ursachen genung seyn / den  
Glauben/ und was heilig versprochen/  
zu verlezen/ und ein auf zwanzig Jahr  
gemachter Stillestand der Waffen  
auch nicht die Zeit von vier Jahr ohn-  
verlegzt erreichen mag.

Was

Qvod ad Tertium ex successione Palatinâ desumptum argumentum attinet: hanc Serenissimi Electoris Palatini causam non ita suam facit Augustissimus Cæsar, ut eandem lite nondum in judicio instructâ aut decisâ tueri velit; id tamen palam est non invasisse Principem toto Orbe Nobilitate sanguinis, probitate morum, prudentiâ & sapientiâ clarissimum Palatinatus ditiones, sed intrâsse placidè servatis omnibus ex præscripto legum seruandis. Qvæ præter dubium ad Aurelianensem Ducissam spectabant hæreditario jure, volens ac lubens suâ ipse sponte remisit; qvæ disputationi obnoxia, non cæcè prodigus sui, retinenda putavit, donec per competentem judicem de statu iurium liquesceret. Suscepit Aurelianensis causam Rex Galliæ, indictumq; Palatino, ut decederet, hic provocavit ad forum, sed forum Palatini, Cæsareum, refugit vero Rex. Quid si suscipiet Cæsar hæreditatis Lotharingicæ causam nuperam pro Nepote charissi-

Was den dritten Punct / als den Pfälzischen Erbfall belanget / so sind eben Ihrer Röm. Räys. Maj. niemahln entschlossen gen esen/ die Sache/ bevor sie gerichtlich erwogen und abgehantelt worden/ für rechtlich anzunehmen; Dieses aber ist gleichwohl am Tage/ daß Chur-Pfalz-Neuburg ein Fürst/ nicht minder von hohem Stamm/ als ungemeiner Klugheit/ die Pfälzischen Lande nicht feindlich angefallen/ sondern vielmehr dieselben friedfertig und nach dem Tenor aller Rechte in Besitz genommen. Alles dieses/ was der Herzogin von Orleans ohnstreitig vermöge der Erbschafft zugefallen/ hat man gerne und sonder Widerwillen abfolgen lassen; Allein dasjenige/ was in den Rechten noch nicht ausgemacht gewesen/ hat man/umb nicht das Seine zu verschwenden / so lange inbehalten/bis sich durch einen unpartheiischen Richter der Sachen Aueschlag würde gezeigt haben. Hierinnen nun hat der König von Frankreich sich ermelter Herzogin angenommen/ und Chur-Heidelberg von den prætentirten Ländereyen abzustehen andeuten lassen / da sich denn dieser auf das Kaiserliche Forum beruffen / welches aber doch der König nicht annehmen wollen. Wenn bey so gestalten Sachen sich Ihre Röm. Räys. Maj. der Lotharingischen Erbschafft annehmen  
E 2  
wolte/

charissime, refugeretq; à  
foro Regis Galliarum dum  
panderetur? Num plus ju-  
ris in Imperio Galliarum Re-  
gi, qvam in Galia Impera-  
tori? Inducto posteâ ser-  
mone de re avocanda ad ar-  
bitrium Summi Pontificis,  
Palatinus discretè Mediato-  
rem admisit, qvem judicem  
non poterat citrâ offensam-  
fori sui & agnatorum suo  
rum assensum, alegavit  
Romam Ministrum instru-  
ctum & informatum plenissi-  
mè, legavit verò neminem  
Aurelianensis; monuit hunc  
Pontifex, sed frustra semper.  
Unde post moram integri fe-  
rè anni dimissus tandem ab  
illuso Pontifice, qvem Pa-  
latinus legaverat. Et ta-  
men nuperrimè residens hic  
Viennæ Ablegatus Regius  
comes à Lussignan certissi-  
mum Cæsarem facit fixum  
suo Regi à mediatione Pon-  
tificis non credere, licet  
qvām nimium aversi & ad-  
versi.

wolste/und sich ebnermassen dem Fran-  
kōsischen Parlament entzöge/ würde  
solches denn der Gerechtigkeit zu wi-  
derlauffen; weil dem König von  
Frankreich ja in dem Römisch. Reich  
kein grösser Recht kan vorbehalten  
seyn/ als dem Röm. Keyser in denen  
Französischen Provinzen? Als  
nachgehends wegen eines Mediato-  
ren, welcher der Pabst seyn sollen/  
Handlung gepflogen worden/ haben  
Ihre Churfl. Durchl. von H̄eidelberg/  
indem der Pabst als ein Jūdex ohne  
Præjudiz des gebührenden Fori und  
der Anverwandten nicht konte zuge-  
lassen werden/ solches geneigt ange-  
nommen/ und einen ihrer Minister  
mit Vollmacht zu tractiren nach Rom  
verschicket: Da aber von Seiten  
Frankreichs/ ob wohl Ihre Päbstl.  
Heiligkeit zu vielen mahlen Erinne-  
rung thun lassen/ niemand erscheinen  
wollen; welches endlich den verge-  
bens bemüheten Pabst veranlasset/den  
von Chur-Pfaltz Abgeordneten wie-  
der nach Hause zu lassen/ nachdem er  
ben nahe ein ganzes Jahr vergebens  
auffgehalten worden; Dennoch hat  
der Französische Resident zu Wien/  
Graff von Lussignan, Ihre Röm.  
Keyserl. Majest. so lange versichert/  
dass sein König der Mediation des  
Pabsts/ ob ihm wohl solcher zu wider  
und mit keiner Kunst zugethan/sich zu  
unter-

versi. Sic luditur, illuditur  
videlicet, dum Rex viâ facti  
in Palatinatum irruit. Hæc  
vera series rerum; Qvod ad-  
ditur de sollicitato Cæsare ab  
Electore Palatino ad arma,  
Gallinæ inferenda, pæctisqve  
eum in finem fœderib9, com-  
mentum est, neqve tam im-  
prudens Serenissimus Elec-  
tor, ut ex bello lucrum ca-  
ptet, qvod, utcunqve even-  
tus cadat, ditionibus suis fu-  
nestissimum & perniciosissi-  
mum futurum esset.

Supereft postremum argu-  
mentum de negotio Coloni-  
ensi pro extrudendo Fürsten-  
bergio & intrudendo Bavari-  
co, tot infamibus fartum ca-  
lumniis, ut vel exindè appa-  
reat qvām omni ratione aut  
rationis umbrâ ad tegendam  
infractionis suæ injustitiam  
destituta sit Gallia.

Qvod egit Coloniæ Cæsar,  
jure egit, & Sacris Canonibus,  
justitiæ legibus, Imperato-  
rioqve suo & annexæ eidem  
su-

unterwerffen gemeinet / bis nunmehr  
endlich der König mit gewaffneter  
Hand in die Pfälzischen Lande einge-  
fallen. Was das andere betrifft, ob  
solte Chur-Pfaltz-Neuburg Bünd-  
nisse gemacht / und gesucht haben/den  
Reyser wider Frankreich auffzuwie-  
geln/ sind purlautere Zunothigungen/  
angesehen höchstgedachter Churfürst/  
als ein sehr vernünftiger Herr / gar  
leicht ermessen kan/ daß wenig güldene  
Faden in denen Kriegs-Läufsten zu  
spinnen / und seine Länder bei sotha-  
nen Zeiten / das Glück möchte auch  
seinen Gang nehmen / wie es immer  
wolte / zu einem Zummel-Platz ver-  
derblicher Waffen würden gemacht  
werden.

Nun ist noch übrig das letzte Ar-  
gument, so das Ößnische Wesen an-  
langet/ und von der Wahl des Herko-  
gen von Böhmen / wie nicht weniger  
Ausschlüssung des Fürstenbergs han-  
delt/ welches mit dermassen fetten Un-  
warheiten und Verleumbdungen an-  
gefüllt / daß ein Blinder mit Händen  
greissen kan / wie Frankreich mit so  
kahlen und der Vernunft unähnlichen  
Dingen/ den ungerechten Krieg zu be-  
scheinigen / aufgezogen komme.

Denn was Ihre Röm. Maj.  
zu Ößn verricht / ist nicht wider die  
Canones und Geseze der Gerechtig-  
keit / sondern seinem hochtragenden

E 3 Rey-

supremæ Ecclesiarum Advo-  
catiæ muneri conformiter. Hortatus est Capitulum, ut  
meliorem, & Ecclesiæ utilio-  
rem eligeret, additis rationi-  
bus, cur ea qualitas in Cardi-  
nalem Fürstenbergium non  
caderet. Reatus ejusdem al-  
legavit veteres, non aliter,  
quam qvatenus novis cumu-  
lati & reiterati sunt, qvorum  
tamen memoriam dudum de-  
posuisset Cæsar, si Fürsten-  
bergius veterem animum  
exuisset, nec prioribus sem-  
per pejora machinari depre-  
hensus esset. Cœterum li-  
bertatem omnem tam in,,  
quam post electionem Capi-  
tularibus singulis reliquit in-  
tegram, promissis aut pollici-  
tationibus fidem Eligentium  
non corruptit, minus vim ul-  
lam intentavit aut adhibuit,,  
exteras copias haud magis in  
Archidiœcesis fines excivit  
quam immisit proprias, sed  
controversiâ totâ ad Sacram  
Sedem Apostolicam, velut  
unicè competentem in hâc  
materiâ judicem remissâ, e-  
jusdem decisionem quietissi-  
mè expectavit. Et hoc Impe-  
rator in Imperio. An idem

Gallia?

Keyserlichen und Kirch-Advocaten-  
Amt gemäß geschehen. Dieselbe ha-  
ben das Capitel erinnert/ einen bessern  
und der Kirchen mehr zuträglichen/  
als den Fürstenberg zu erwählen/auch  
dabey die Ursachen angeführt/ war-  
umb der Cardinal dieser Würde nicht  
fähig werden könne. Seine vorhin  
verübte Misshandlungen hat Selbige  
bissig wieder erwehnet/ weil solche mit  
unzähllich viel neuen angehäuft  
worden/ über welche höchst ernennete  
Maj. vermutlich würde lassen Grap  
gewachsen haben/ wenn auch Fürsten-  
berg das schlimme Germich geändert/  
und nicht täglich in das Pech höchst-  
straffbarer Misserhaten tiefer einge-  
treten hätte. Im übrigen bleibt un-  
streitbar/ daß Ihre Röm. Kœs. Maj.  
die Freyheit denen Capitularen/ so-  
wol in/ als nach der Wahl/ ohnge-  
schmälert gelassen/ die Wahl-Stim-  
men durch Versprechen keinesweges  
erkaufft/ nichts/ was nach Gewalt-  
thätigkeit geschmecket/ vorgenommen/  
auch weder freunde noch eigene Troup-  
pen in das Erbstift gelegt/ sondern  
vielmehr die völlige Sache ihrer  
Päpstl. Heiligkeit / als dem einzigen  
rechtmäßigen Richter/ anheim gege-  
ben/ und dessen End-Urtheil friedser-  
tig erwartet. Und dieses hat der Key-  
ser im Römischen Reich: was hat aber  
Francreich hingegen gewürkt? wel-  
ches

Gallia? sed plus illi juris non tantum in Regno suo, sed & in Imperio Germanico. Nihil illa sacros Canones, nihil instrumenta pacis, nihil libertatem suffragiorum temerabat, dum Cardinalem Fürstenbergium inconsulto & reluctante Pontifice, secretissimis primùm artibus, mox & grandi pecunniâ Coadjutorem jubebat ipsa per conjuratos in verbum suum suffragatores plures; dum Luxenburgi fœdus illicitum inibat septendecim jam abhinc mensibus, spondebatq; se suis sumptibus non immissuram modò sed alitram etiam in terris Archidiœcесeos validissimas copias, qvibus prætensè postulatus Coadjutor, non confirmatus reprobatusq; à Vicario DEI, & DEO invito sustentaretur; dum deniq; horribiles minas maximis Principibus intentabat, si accederent ipsi, si contrahiscerent, suos illâ exercitus admovente unicè invigilaturos. Peccata ista in Apostolicam Sedem, istaq; agendi temeritas, non odium ullum in Calliam, non officia Principum, non conspiratio somniata Zelum Sue Sanctatis, constantissimè adversum Fürstenbergio

ches nicht allein bey sich daheime / sondern auch im Teutschen Reich ein besser Recht behaupten wollen? Hat ein solches nicht wider die heilige Canones, wider die Friedens-Schlüsse wider die Freyheit der Wahl sollen gehandelt heissen / indem die Kron Frankreich den Cardinal Fürstenberg / wider Wissen und Willen des Pabstis / durch geheime Practiqven und erschacherte Wahl-Stühlen zum Coadjutor gemacht / da man bey einem Jahr und fünf Monath vorher zu Lüzelburg ein Winckel-Bündniß geschmiedet / und versprochen/ nicht allein in das Erzstift Edßn anscheinliche Mannschafft zu schicken/ sondern auch zu verpflegen / durch welche der wider Recht postulirte / und von GÖTE und dem Päbstl. Stuhl verworfene Coadjutor beschützt würde. Und da man endlich hohe Fürsten / im fall sie sich würden gelüstet lassen / ein Wort darwider einzuwenden / mit Feuer und Schwert zu bedrohen sich unterstanden? Sothane Bosheiten nun wider ihre Päbstl. Heiligkeit begangen / wie nicht weniger die angemachte Verwegenheit / in keine wege aber einiger Hass wider Frankreich / oder Zuneigung gegen gewisse hohe Haupter / viel minder eine erdichtete heimliche Verbindung wider den Französischen Hoff haben den Fürstenberg

bergio fecerant permoverantq; ut Bavanicum Principem, decoratum jam Infulis Frisingensi & Ratisbonensi, adolescentem quidem, sed candidissimi pectoris, speique almæ, & cuius Serenissima Domus de Ecclesia imprimis merita esset, ipsi ante habendum censeret. An hoc cum gentium scandalo? populus Romanus dicat, qui ad fores Consistorialis Concilii effusissimè applausit, cu n ex unanimi totius Concilii sententia, Archi-Episcopum Colonensem futurum intellexit Josephum Clementem Innocentissimum Principem; dicat Italia, dicat Germania, dicat etiam Anglia & Hollandia, ubi & homines, ipsi nomini Papæ infensi, Papam hinc Innocentium non prius didicerunt laudare, quam docuerunt. Lubens eqvidem fatebitur Sua Sacra Cæsarea Majestas gavisam se, veniente in urnam Electionis Colonensis, tanto Principe, seqve libentissimè ejusdem & Serenissimi Electoris Bavariæ votis obsecundasse; factum autem quod fuerit ex improbis-

sima

stenberg bey Ihrer Päpstl. Heiligkeit in so weit vergällt / daß dieselbige den Herzog aus Bayern / einen zu Friesingen und Regensburg bereits bestätigten Bischoff / einen zwar jungen/ doch Zugendhaften Prinzen/ der große Hoffnung von seinen künftigen Jahren giebet / und dessen Haus sich absonderlich wohl umb die Kirche verdienet / vorgezogen haben. Ob ein solches mit Alergernis der Welt geschehen / mag das Röm. Volk bezeugen/ welches an den Porten des Consistorial-Concilii in nicht zählbarer Menge ein ungemeines Jauchzen und Jubel-Geschrey von sich hören lassen/ sobald man ihnen bedeutet/ daß Prince Clemens, der an Qualitäten ungemeine Herzog zum Erz-Bischoff und Churfürsten von Köln bestätigt worden; welchem hohen Beginnen ihrer Päpstl. Heiligkeit ganz Italien/ ganz Deutschland / ganz Engelland / ganz Holland / und alle Menschen/ welchen auch sonst der Röm. Stuhl verhasset/ mit Lob beypflichten werden. Ihre Röm. Kaiserl. Maj. werden zwar in keiner Abrede seyn/ daß Sie von sothauer Wahl innerste Vergnigung empfunden / und allen Vorschub gethan/ daß solche auff das Haus Bayern gefallen / daß aber dieses aus falschem Gemüthe geschehen / damit nehmlich die dem Haus Österreich verdächtige Famili-

fima & scelestissima mente, ut facilius periret tota familia Bavarica Domui Austriae suspecta: Id qvemadmodum cogitare nefanda malitia est, ita carnificum merito flammis expianda esset hujus compilatoris audacia, impudentia & temeritas, qvi hæc scribere, vulgare, objicere audeat Imperatoriæ Majestati. Non cogitat ejusmodi scelera nec patrat Aula Cæsarea; an Galicana? ipsa sciverit; Nemo id alibifieri credet. Credit autem omnes qvod res est, voluisse impudentissimum scriptorem Gallum, Domum Austriacam suspectam facere Bavaricæ, uti moris est Pseudopoliticæ Gallicanæ per emissarios suos venenare aulas omnes, seminibus diffidentiarum inspersis, qvò demum divisò eorum corde omnes intereant.

Eò certissimè respicit, qvod ex ingenio Galliæ, per disgressionem exorbitantem conatur insurparre Electoribus Principibus & Statibus Imperii, studium hoc Cæsarei esse, ipsorum sumptibus bella qvæ-

Familie zu grunde gerichtet würde/ sind dermassen verleumbderische Unwahrheiten / daß auch der Urheber dieser Schrift / wegen der unermesslichen Frechheit / dergleichen Dinge in die Welt zu schreiben / und den Römischen Keyser damit zu bezichtigen/ durch den Hencker mit Feuer ausgerottet zu werden / billich verbürdet. Frankreich wird / wo es in sich gehen will / in seinem Gewissen überzeuget werden / daß der Keyserl. Hoff an solche Bosheiten nie gedacht / mit dem sich vielleicht mehrmahlen sein König beschmiyet. Es wird vielmehr alle Welt Befall geben / daß dieser Schaum aller Franzosen / welcher das Paßqvill verfertiget/gesucht habe/ das Haus Oesterreich bey der Bayrischen Familie in Verdacht zu setzen/ nach Art der teufelischen Politique der Erone Frankreich/ welche stets gewohnet / durch ihre ausgeschickte Spionen und Verräther alle Höfe zu vergiften / und in solche den Samon des Misstrauens zu streuen / damit nach zergliederter Einträchtigkeit das allgemeine Verleihen das sicherer einbrechen möge.

Dahin denn sonder Zweiffel zielet/ daß besagter Verleumbder nach/ der Französischen Arth und krummen Umschweissen denen Churfürsten und Ständen des Röm. Reichs einzubilden sich bemühet / daß der Keyser einig und allein dahin trachte / auf ihre Kosten

D

Kosten

rere, per ruinam Archidiœcœsis Coloniensis & oppressio-  
nem Religionis Catholicæ  
**Coronam Romanorum** filio  
adhuc puerο vindicare, & Ger-  
maniam totam Gallicæ ami-  
citiæ subductam in servitu-  
tem redigere indecoram &  
miseram. Suspendere animos  
gestit, ne convenient & coë-  
ant aliquando ad verum decus  
communemq; ve securitatem,  
fracturo facile singulos Rege;  
qui præter ullum laborem  
propulsaretur ab omnibus:  
idq;ve summopere nititur, ut  
ab Austriacæ potentiæ clien-  
telâ & auspiciis Germaniam,  
quantum maximè valeat, a-  
vertat dolo & substrahat. Sed  
non ita simplex est Domus  
Bavarica, vel ridis natio Ger-  
manica, ut malas hujusmodi  
artes, difficiles regendo, non  
capiat. Et qvemadnodum  
gratâ mente agnoscit Sere-  
niss. Elect. Bavariæ officia à  
reqvisito Cœsare Domui Suæ  
in Electione Coloniensi com-  
modata, ita ridebit: planè pro prudentia sua  
& perspicacitate ejusmodi suscipionū scin-  
tillas qvas jam dudum risit expertus garru-  
los discordiarum procos, nec multo ante;  
scietq; nihil à Gallis sperandum, qui sua de-  
mig; qværunt. Germanus autem qvotus

kosten Krieg anzufangen / nach Ruin  
des Erzstifts Cölln und Unterdrü-  
ckung der Catholischen Religion die  
Römischerone seinem Prinzen / an-  
noch blossem Rinde zu wege zu brin-  
gen / und folglich Deutschland / nach-  
dem es von der Freundschaft Franck-  
reichs abgesondert / in ewige Sclave-  
rey zu stürzen. Dieses ist nun nichts  
anders / als die Gemüther zertheilt zu  
halten / und dahin zu veranlassen / nie-  
mahlen wegen allgemeiner Sicherheit  
zu ratschlagen / da denn dem Könige  
gar leichlich / was getheilet / zu zerbre-  
chen / welchem aber doch durch die Ein-  
tracht vorzubeugen. Allein das Haß  
Bavern ist so blöden Gesichtes nicht/  
daß es mit der sāmel. Deutschen Na-  
tion sothane heimliche und verdeckte  
Schriften nicht sollte durchschauen können.  
Und wie Se. Churf. Ochl. von Bayern  
diese ihr in der Cölln. Wahl erzeugte  
Freundschaft mit höchst-danckbarem  
Gemüthe erkennet / also wird dieselbe  
auch ihrer angeerbten Klugheit nach  
alle Funcken des Argwohns wie vor-  
mahlen tilgen / und die feste Meynung  
behalten / daß Franckreich nimmer-  
mehr zu etwas Guten wahre Hoff-  
nung gebe / sondern vielmehr alles  
nach seinem Vortheil abmesse. Ein  
ieder Deutscher / welcher noch zur Zeit  
unter dem Frankofischen Toch niche  
schmachtet / ja selbst die Unterthanen  
Franck-

qvisq;

qvisq; is est immunis adhuc à jugo ferreo Galli , ex oppres- sis ipsa in Germania populis, imò & subditis ipfis, nobilibus & optimatibus Galliæ facile dispicere poterit, an sit viciniq; Tyrannidi Austriacum Regi- men, an Dominatus Gallicus; gaudebitq; profectō Romanā Coronam non eò cadere, qvò eam sæpiùs & tunc imprimis, ostendit destinatam à Spiritu suo Aula Gallicana, dum pri- rum temporum secuta more nullâ honesti , pactorum , famæ & conscientiæ ratione ha- bitâ, non tantùm rebelles in Hungaria subditos Turcarum asseclas Ducibus , internun- tius , armis , pecunia , promissis fovit , sed etiam ( ut sit adhuc hodie) ipsosmet Christiani nominis hostes ad bellum contra Suam Sacram Cœl. Maj. exstimulat , prout id ex variis Emissariorum Gallicorum & Re- bellium , aliorumq; authenticis literis , qvæ in promptu sunt , manifestè probari potest.

Et hæc sunt , qvæ quantum fieri potuit , brevissimè ad con- tumeliosum libellum , seu mani- festum Gallum reponere jussit Sua Sacra Cæsarea Ma- jestas , non ut ipsius Christia- nissimi Regis existimationem fugillet , ut potè quem malitio- sis , falsisq; eorum , qvibus ejusmodi

Francreichs / absonderlich der Adel werden Unterscheid wissen / welche Art des Regiments / ob das Österreichi- sche / oder Französische der Tyranne am ähnlichen forme ; Hans Teutsch- land hat Ursache zu frolocken / daß die Römische Crone dahin nimmermehr gedeyhe / wo sie der Französische Hoff bis daher zu sehn getrachtet / welcher nach üblicher Gewohnheit verstriche- ner Zeit / mit Hindansekung aller Er- barkeit / End-Schwüre / guter Leu- much und Gewissens nicht allein die Hungarischen Rebellen und Anhang der Turken mit Generalen / Waffens Geld und Versprechen unterstüget / sondern auch ( wie diesen Augenblick noch wirklich geschiehet ) den Erbfeind Christlichen Nahmens wider Ihre Römische Räys. Maj. anstrechet / wie ein sothanes aus der Französ. Spio- nen und der Rebellen Original-Mis- siven / die man in Händen hat / klär- lich kan bewiesen werden.

Und dieses wenige ist / was Ihre Röm. Räys. Maj. auff die Französ- sche Declaration , oder besser zu sagen / Verleumdungs-Schrift / statt einer Antwort zu geben / allergnädigst be- fohlen / nicht eben / daß Dieselbe des Königs von Frankreich Ehre oder Reputation zu schmälern gesonnen / weil Sie glauben muß / daß der Aller- Christlichste König durch schlimmes

D 2 und

ejusmodi turbæ in lucro sunt,  
suggestionibus ad iniquam  
hanc infractionem inductum,  
neq; convitia in Sacratissimā  
eiusdem personam improbè  
non minus ac irreverenter  
congesta approbaturum cre-  
dit; sed ut infamiam sibi Do-  
muniq; Suæ Austriacæ, ab im-  
pudenti scriptore affictā perq;  
Ministros Gallicos nomine  
Regis passim disseminatam  
diluat, suamq; veteatur inno-  
centiam. Et verò ut hanc  
ipsam toti Christiano Orbi ma-  
gis magisq; ve testatam reddat,  
declarat publicè, testemq; ve  
invocat omniscium DEUM,  
nihil cogitatum à se de infra-  
ctione armistitii, sed fixum a-  
ni no fuisse semper, & esse ve-  
ru n seriumq; ve propositum  
illius sancte servandi, si Sere-  
nissimo Regi conqviescere  
tandem induciarum pactis &  
declarationibus anno præte-  
rito Parisiis hinc inde reite-  
ratis, nec novi qvicq; vam mo-  
liri per præpotentiæ factiq; ve  
vias placuerit; qvò vero ad  
transitum de armistitio adfir-  
mam & perpetuam pacem;

in

und boßhaftes Einrachen derjenigen/  
welche in trüben Wassern zu fischen  
gedencken / zu diesen Feindseligkeiten  
verleitet worden / und nicht gewilligt  
habe / was man etwa wider Ihre hohe  
Person mit frecher und Verleumb-  
dungs-vollen Feder zu schreiben sich  
unternommen ; sondern daß besagter  
König vielmehr suchen werde / die dem  
Haus Österreich von viel gedacht  
Pashqvillanten angelogene Schmach/  
welche die Französischen Minister hin  
und wieder ausbreiten / gebührend ab-  
zulehnen / und die aller Welt bekannte  
Unschuld zu vertheidigen. Damit  
aber solche bey der ganzen Welt erhel-  
len möchte / so giebet allerhöchstge-  
dachte Kevserl. Maj. hiermit öffentlich  
zu vernehmen / und ruffet die Allwiss-  
senheit Göttes zum Zeugen an / daß  
Sie niemahln den geschlossenen Stil-  
lestand der Waffen auff einige Wege  
und Weise zu fränken gesonnen ge-  
wesen / sondern stets dahin gestrebet  
habe / wie solcher heilig und unver-  
brüchlich zu halten / im fall ihre König-  
liche Maj. von Frankreich ebenmäf-  
sig gewillet gewesen / das getroffene  
Armistitium ohnverleget zu bewah-  
ren / und dasjenige / was verwichenes  
Jahr zu Paris von neuen abgehandelt  
worden / nicht zu beeinträchtigen / wie  
nicht weniger als geschehen / die Waf-  
sen zu einem Schiedsmanne zu erwäh-  
len.

in eo se se persistere, ut exhibitam s̄epiùs promptitudinem, omnem facilitatem & operam candidissimè ac libentissimè conferat, qvatenūs institutā commissione de finibus dividundis discutiendisq; variorum juribus controversis, eo modo & ordine progre diatur, qvi publicæ Imperantium Majest. & legibus, super hoc compactatis Imperiū inter & Galliam, conformis sit.

Qvamobrem si qvæ apud Serenissimum Galliæ Regem uti speratur, justi ratio est, confidit merito Sacra Cæsarea Majestas fore, ut suā sponte turbissimi Scripti Gallici calumnias & venena castiget, retrahat arma injusta, fumantia damna resarciat, reducat omnia in statum pristinum, Sereniss. Principem Clemencem à Sua Sanctitate jam tum rite confirmatum Electoratu & Archi-Episcopatu Coloniensi quiete gaudere sinat, cāsamq; Palatinam ad forū competens, in quo absq; omni partium studio justitiam sancte & integrē administratum iri spondet Sua Cæs. Maj. remittat, deniq; pacem, qvam ait se

optare,

len. Was aber die Verwandelung des Stillestandes der Waffen in einen ewigen Frieden betrifft / so verharren Ihre Röm. Reys. Maj. bey der alten Willfährigkeit / dasfern man nur nach angestellter Commission die Gränzen zu entscheiden / und die erwachsene Strittigkeiten abzuthun/ auff eine solche Art und Weise verfahre / die der Majestät / und denen zwischen der Deutschen Nation und der Crone Franckreich getroffenen Verträgen nicht zu wider lauffe.

Weswegen Ihre Röm. Reysertl. Maj. das Vertrauen haben / daß der König von Franckreich im fall / wie man denn nicht zweiffelt / noch einiger Funcken der Gerechtigkeit bey ihm zu finden / sothane Verleumbdungs-Schrift mit behöriger Straffe wieder zu belegen wissen / und darob seyn/ daß alle Feindseligkeiten abgethan/ alle erlittene Kriegs-Schäden ersezt/ der von ihrer Päbstl. Heiligkeit in der Chur-Würde bestätigte Prinz Clemens ohnbeunruhiget gelassen / die Pfälzische Sache vor das gehörige forum/ allwo ohne Parthevligkeit der Interessirten der Reyser Recht zu geben verspricht/remittiret/ und endlich erwünschte Friedens = Tractaten/ nach dem Tenor des Stillestands der Waffen / ihre Vollkommenheit erreichen werden. In Verbleibung des

D 3 sen

optare, tempore, modo & ordine in tractatu armistii delineatis & præscriptis procurari permittat. Sin minus: nullus sanè aliam resuscitati hujus à Gallia belli causam interpretari potest, qvām qvod ei minus grata in hanc diem acciderit Divinæ Providentiæ erga Domum Austriacam singularis benevolentia & prodigiosa tutela; vel qvod Augustæ ejusdem Domus enormi⁹ aliqvod præconcepta opinione incrementum & amplitudinem vereatur ex relatibus viatoriis prolatoq; jam felicissimè ultra Albam Græcam Imperio; vel qvod repressos jam & depresso Ottomannos, per diversiones, ut nunciatur jam promissas, erigere cupiat ac juvare; vel deniq; qvod præ nimia cupiditate asserendi non tantum sibi jure perpetuò illud, qvod per mutua armistiti placita ad tempus concessū est, sed etiam universum Romanum Imperium sibi subjugandi, nullis se pactorum & conventionum vinculis obstructum esse, eaq; sibi qvis tempore pro lubitu dissolue relicere autem,

Qvid

sein werden keine andere Ursachen der von der Eron Frankreich gezuckter Waffen zu finden seyn / als daß dem König ermeldter Eron die Göttliche Providenz und wundersame Schutz des Hauses Österreich gleichsam ein Dorn in Augen / ingleichen / daß Er der so mannigfaltigen Victorien/welche weit über Belgrad hinaus ihre Palmen sehen lassen / ein noch grösster Wachsthum besorge / oder daß er die unter den Füssen des Adlers schmachende Türken/ vermöge der dem Laut nach versprochenen Diversion, wieder empor zu heben trachte / und endlich nicht allein alles dasjenige/ was ihm / vermöge des Armistitii, auff gewisse Zeit überlassen worden / auff ewig zu behalten / sondern sich weder an Versprechen noch Eyd-Schwuhr bindend das ganze Röm. Reich unter seine Bosmäßigkeit zu bringen in Sinn genommen habe / und gänzlich glaube / daß ihm alles dasjenige/ was er gleich theuer beschworen/ nach Belieben wieder umbstossen könne.

Bey

Quidquid sit, turpissimam  
violate fidei notam non evita-  
bit gloriissimus Galliarum  
Rex. Et proinde protestatur  
Sua Sacra Cæs. Majest. coram  
Deo, & universo Christiano  
Orbe, liberum esse Regi man' suas extendere ad ignem aut  
ad aquam, & vel abuti felici-  
tate praesentis potentiae suae,  
vel provocatas adversitates  
ab ira Omnipotentis DEI for-  
midare in tempore, se autem  
ut potè adactam ad necessa-  
riam tam suarum provincia-  
rum quam Sacri Romani Im-  
perii Electorum, Principum  
ac Statuum defensionem, im-  
munem & puram fore ab o-  
mni culpa tam secutarum  
ex hoc bello calamitatum, &  
effusionis Christiani sanguinis,  
quam restauratæ & servatae  
in Europa superstitionis  
Mahometicæ, nec non perdi-  
tionis tot animarum Christianarum  
sub jugo Turcico mi-  
serè gementium. Jactatqui-  
dem & gloriatur scripti exhi-  
biti auctor probata Divinitus  
justa Serenissimi Regis arma,  
quotiescumq; illa movit, in  
quam fide ipse ostenderit. Sa-  
cra Cæs. Maj. induxit animo

Suo

Bey so gestalten Sachen wird der  
sonst Ehrbegierige König den Schand-  
Fleck gebrochener Treue/ und schlecht-  
gehaltener Parole nicht vermeiden  
können; Weswegen Ihre Römische  
Reyserl. Maj. vor GOTT und aller  
Welt protestiren / daß es einig und  
allein bey dem König stehe/ Böses oder  
Gutes zu erkiesen / entweder seiner  
blühenden Glückseligkeit zu missbrau-  
chen / oder die gereizte Straffen des  
erzürneten Gottes bey Zeiten abzu-  
wenden. Indessen wollen Ihre  
Röm. Reyf. Maj. die zu der Verthei-  
digung Ihrer und des sämbtl. Römis-  
chen Reichs Provinzien gemüthiget  
worden / keine Schuld tragen / sowol  
an dem bevorstehenden Jammer und  
Verschwendung so vielen Christen-  
Bluts / als auch an der Wieder-An-  
gründung des Mahometischen Greu-  
els / und des Verlusts so vieler tausend  
Christen / welche annoch unter dem  
Türkischen Joch winseln / und ihr  
Elend beweinen. Es rühmet zwar  
der Pashqvillant / daß die Ergreiffung  
der Französischen Waffen / so oft sol-  
che geschehen / von GOTT gebilliget  
worden / wie wahr aber solches sey/  
wird er am besten selber bey sich befin-  
den. Ihre Röm. Reyserl. Majestät  
sind gänzlich entschlossen/ nach Ihrem  
reinen Gewissen alles mit Gedult zu  
ertragen / und wenn es des Höchsten  
Rath-

Suo ex Sua non dubiâ consci-  
entiâ, id omnino præstare, ut  
si placuerit DEO, etiam nunc  
arma Gallica prosperis cu-  
mulare successibus, adoret  
collaudetq; DEI arcana confi-  
lia, qvippe qvi & per suos At-  
tilas flagellavit subinde ad  
correctionem dilectos. Sed  
juvat illam in ipsis quoq; hu-  
manis multò meliora sperare.  
Infactorem pactorum Tur-  
cam, licet jamjam exspiran-  
tium compescuit & profliga-  
vit Altissimus; compescet  
item profligabitq; aliquando  
pactorum infactorem Gal-  
lum duratorum alias adhuc  
per annos sedecim. Vien-  
næ, d. 18. Octobr. An-  
no 1688.

Rathschluß vor dem Franchreichs  
Progressen ohngehindert zu lassen /  
dem heil. und geheimen Verhängnis  
nicht zu widerstreben / welcher wohl  
ehemahln die Seinen durch einen At-  
tila züchtigen lassen : Jedennoch ha-  
ben Ihre Röm. Kais. Majestät das  
Vertrauen zu GODZ / wegen eines  
Bessern / noch nicht verschwinden  
lassen. GODZ war es / wel-  
cher die Türcen / so den zu Ende ge-  
henden Stillestand der Waffen ge-  
brochen / zerstreuet / und gestürzet /  
GODZ wird es auch seyn / welcher  
den König von Franchreich rechtfer-  
tigen wird / der zu Anfang des Stil-  
lestandes / welcher noch sechszenen  
Jahr währen sollen / meiney-  
dig worden. Wien / den  
18. Octobr. 1688.

